DER LIEBE AUGUSTIN

von

LEO FALL



TEXTBUCH DER GESÄNGE

Der liebe Augustin

Operette in drei Akten

von

Rudolf Bernauer
und Ernst Welisch
Musik von Leo Fall

GESANGSTEXTE

Drei Masken Verlag
A.-G.

Harmonie Verlag
G. m. b. H.

Alleinige Auslieferung:

Drei Masken Verlag A.-G., Berlin N 24

Personen-Verzeichnis.

Bogumil, Regent von Thessalien
Helene, seine Nichte
Fürst Nicola
Gjuro, Ministerpräsident
Oberst Mirko
Hauptmann Burko
Pips, Kadett
Augustin Hofer
Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene
Anna, seine Tochter
Pasperdu, Advokat
Sigilloff, Gerichtsvollzieher
Matthaeus, Laienbruder
Erster } **Diener**
Zweiter }
Hofherren, Hofdamen, Offiziere, Parlamentsmitglieder, Beamte, Brautjungfern, Kinder, Diener, Zofen

Der erste und zweite Akt spielt in der Residenz, der dritte im ehemaligen Stammschlosse Bogumils

Erster Akt.

Nr. 1. Ensemble.

Sigilloff: Macht auf, macht auf, sonst sprengen wir
Noch Tür und Schloß in Trümmer;
Macht auf, macht auf, sonst drängen wir
Uns mit Gewalt ins Zimmer!
Wir sind nicht zum Vergnügen hier,
Genug jetzt des Geschwätzes,
[: So macht doch auf :] macht endlich auf
Im Namen des Gesetzes!

Jasomirgott: Nein, was alles hier passiert?
Es ist wirklich ein Skandal.
Meine Nerven sind ruiniert!

Sigilloff: Aufgemacht, zum letzten Mal!

Diener: O Gott, o Gott, wir beben schon
Sie kleben schon, sie kleben schon
In Küche und in Keller,
Auf Schüsseln und auf Teller . . . .

Zofen: O Gott, o Gott, sie kleben schon
Soeben schon, daneben schon
Auf Bilder und auf Spiegel
Die großen blauen Siegel!

Alle: O je, o je, o jemineh,
Es tut uns in der Seele weh!
O welche böse Schicksalswendung —
Wir stehen alle vor der Pfändung!

Jasomirgott: Nein, was alles hier passiert?
Es ist wirklich ein Skandal,
Meine Nerven sind ruiniert!

Sigilloff: Aufgemacht, zum letzten Mal!

Jasomirgott: Jetzt weiß ich weder aus noch ein,
Weil meine Lage ganz verflixt ist:
Lass' ich die Kerle hier herein
Wo das Parkett erst frisch gewichst ist?

Diener: So mach' doch auf!

Jasomirgott: Laßt mich in Ruh!

Jasomirgott: Die Tür bleibt zu.

Sigilloff: Die Türe auf!
Diener: Man schlägt sie ein!

Jasomirgott: Euch trifft die Schuld, laßt sie herein!
Sigilloff: Hahahahahaha
Das ist ja hier ein Prunksalon,
Wie ich noch keinen sah.

Jasomirgott: Hahahahahaha
Das Zimmer der Prinzessin hier
Ist nicht zum Pfänden da.

Sigilloff: Scht!
Im Namen des Gesetzes!

Die andern Beamten:
Im Namen des Gesetzes!

Sigilloff: Wir pfänden!
Hier die Uhr,
Die Figur,
Den Trumeau,
à propos . . . .
Das Tableau!
Jasomirgott: Das ist roh!

Sigilloff: Das Porzellan,
Den Roman . . . .
Sonst nichts hier?
Ha, da steht ja ein Klavier!
Und die Moral von der Geschicht':
Was Du nicht zahlen kannst, kaufe Dir nicht!
Denn schau, es hat ja keinen Zweck,
Schließlich da nimmt man Dir's doch wieder weg!

Die andern Beamten (rep.)

Nr. 2. Terzett.

Bogumil — Helene — Minister.

Bogumil: Ich bin im Land der Herr Regent,
Potzwetter, Sapperment,
Ich führ' ein flottes Regiment!
Ich hab' zwar keinen Pfennig Geld,
Und doch bin ich ganz gut gestellt;
Das Vaterland regiere ich,
Die Wechsel prolongiere ich —

Helene und Minister:
Das Vaterland regieret er,
Die Wechsel prolongieret er!

Alle drei: Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,
Wir leben in den Tag hinein,
Und trinken nur Champagnerwein.
Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,
Wir leben in den Tag hinein
Und pfeifen auf die Schulden.

Minister: Auch mich im Land ein jeder kennt,
Als äußerst insolvent:
Ich bin Ministerpräsident!
Ich zieh' die Drähte hier im Staat,
Und dennoch hab' ich niemals Draht,
Denn gäb' es Draht in diesem Staat,
Wär' das Regieren nicht so fad!

Alle drei: Denn gäb' es Draht in diesem Staat,
Wär' das Regieren nicht so fad.
Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,
etc. etc.

Helene: Prinzeß Helene man mich nennt,
Ich bin voll Temp'rament,
Der Frohsinn ist mein Element!
Das Einz'ge, was mir nicht gefällt,
Das ist die Sorg' um's liebe Geld;
Denn damit ist es schlecht bestellt:
Wir brauchen Geld und nochmals Geld!

Bogumil: Und ich brauch' Geld!

Minister: Und ich brauch' Geld!

Helene: Und ich brauch' Geld!

Alle drei: Wir alle brauchen sehr viel Geld!
Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,
etc. etc.

Nr. 2 a. Abgang.

Bogumil: Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,

Helene: Wir leben in den Tag hinein
Bogumil: Und trinken nur Champagnerwein.

Alle drei: Will wer von uns bezahlet sein,
So muß er sich gedulden,
Wir leben in den Tag hinein
Und trinken nur Champagnerwein
Und pfeifen auf die Schulden!

Nr. 3. Lied des Augustin.

Laß' Dir Zeit,
Alles mit Gemütlichkeit.
Die Ungeduld hat keinen Sinn,
Mein lieber Augustin!
Laß' Dir Zeit,
Nur mit Ruhe kommt man weit.
Das Glück klopft meist bei dem nur an,
Der es erwarten kann.
Die Eltern sagten oft zu mir,
's wird niemals etwas G'scheit's aus Dir.
Ich aber hab' dazu gelacht,
Und still bei mir gedacht:
Lass' Dir Zeit,
Alles mit Gemütlichkeit,
Die Ungeduld hat keinen Sinn,
Mein lieber Augustin!
Und zupft Dich einmal das Schicksal am Ohr,
So mach' Dir nichts d'raus, ertrag's mit Humor,
Es kann Dir nichts gescheh'n,
Du mußt das Eine nur versteh'n:
Was es Schönes gibt,
Das nimm Dir,
Sei nicht gleich betrübt,
Geht's schlimm Dir,
Schau, es hat Dir ja das Leben
So viel Herrliches zu geben!
's greift ein jeder zu,
Warum denn nicht auch Du?
Was es Schönes gibt,
Das nimm Dir,
Sei nicht gleich betrübt,
Geht's schlimm Dir,
's gibt so viele schöne Sachen:
Leben, Lieben, Küssen, Lachen,
Mach die Augen auf
Und wart' getrost darauf!
Lass' Dir Zeit,
Alles mit Gemütlichkeit.

Die Ungeduld hat keinen Sinn,
Mein lieber Augustin!
Lass' Dir Zeit,
Nur mit Ruhe kommt man weit!
Geduld, Geduld, mein Sohn,
Es läuft Dir nichts davon!

Nr. 4. Klavierduett.

Helene — Augustin:

Es war einmal ein Musikus,
Der lehrte, wie man spielen muß,
Ganz wundervoll in Dur und Moll,
Mit Kreuz und b, o je!
Er hatte eine Schülerin,
Die setzte er zum Flügel hin,
Dann spielten sie mit Häufigkeit
Die Schule der Geläufigkeit,
Sie tritt auf die Pedale,
Und irrt sich viele Male,
Er gibt sich zwar die größte Müh',
Doch will's nicht harmonieren,
Er haut und paukt im Baß auf's „As",
Es geht durch Herz und Nieren,
Sie greift indes statt „As" das „Es",
Und das heißt Musizieren.

Der Musikus und seine Maid,
Die übten zwar die ganze Zeit,
So, wie man soll, in Dur und Moll,
Mit Kreuz und b, o je!
Doch rückten sie bedenklich nah',
Und plötzlich, eh' man sich's versah,
War zwischen ihrem Fingersatz
Nur noch ein ganz geringer Platz,
Jetzt greifen sie hinüber,
Er d'runter und sie d'rüber . . . .
Was wird bei diesem Uebergriff
Am Ende noch passieren?
Sie haut und paukt im Baß auf's „As",
Es geht durch Herz und Nieren,
Er greift indes statt „As" das „Es",
Und das heißt Musizieren.
Doch nun verstummt Frau Musika,
Denn was da weiter noch geschah,
Das war zu toll in Dur und Moll,
Mit Kreuz und b, o je!

Es kam ein schmucker Leutenant,
Der blies die Flöte ganz charmant,
Er blies duiduiduidum,
Da spürte sie das Fluidum,
Und fand, es sei das Flöten,
Der Bildung sehr von Nöten!
Den Laufpaß kriegt ihr Musikus,
Was hilft sein Raisonieren?
Er flucht im tiefsten Baß, voll Haß
Den bösen Offizieren,
Sie geht indes im Sonntagsdreß
Zum Leutnant musizieren.
So findet jedes Instrument,
Am End' –
Sein Damenpublikum!
Man muß nur musikalisch sein,
Dann kriegt man sie herum.
Plim, plim, plam, plum ....
Tschin, bum!

Nr. 5. Ensemble.

Oberst, Hauptmann und Pips:
Wir wollen uns're Gage,
Sonst kommen wir in Rage
Und stürmen das Lokal!
Am Donnerstag war Lohntag,
Und heute ist schon Montag;
Bezahle, Fürst, bezahl'!

Bogumil: Bezahl', bezahl', bezahl',
Die Sache wird fatal!

Helene: Was ist hier los? Was geht hier vor?
Was will der Indianerchor?

Pips: Pips! Fähnrich! Sehr erfreut!

Helene: Was gibt's? So sag'!
Ihr schweigt?

Bogumil: Das Militär ...

Jasomirgott: Das ganze Heer ...

Helene: Nun was!
Pips: Es streikt!

Helene und Anna:
Es streikt!

Alle: Es streikt!

Oberst, Hauptmann und Pips:
Am Donnerstag war Lohntag,
Und heute ist schon Montag;
Bezahle, Fürst, bezahl'!

Bogumil: Da hörst Du's selbst:
Das sind die Soldaten,
Sie fordern Dukaten!

Alle: Die Gage! Die Gage!

Bogumil: Der Schmerz ist groß!
Wo nehm' ich bloß
Geschwind das Kleingeld her?
Sie sind nicht geduldig,
Zu lang bin ich schuldig —

Alle: Die Gage! Die Gage!

Bogumil: Was soll ich tun?
Was mach' ich nun?
Mir pumpt ja keiner mehr!
Wohin ich mich wende,
Sind bittende Hände —

Alle: Die Gage! Die Gage!

Bogumil: Verehrte Herrn,
Recht gern, recht gern,
Doch mein Portefeuille ist leer!

Hauptmann und Pips:
Die ganze Armee ist in Rage!

Bogumil und Helene:
Das ist eine nette Blamage!

Alle: Die Gage! Die Gage! Die Gage!
D i e G a g e d e m H e e r !

Bogumil: Gjuro, was gibt's?

Minister: Ein Telegramm!

Alle: Ein Telegramm?

Minister: Ein wichtiges Staatstelegramm
Vom Fürsten Nicola!

Helene: Helene, jetzt nimm Dich zusamm'.

Minister: Der Fürst depeschiert:
„Ich bin sehr gerührt,
Prinzessin und Krone
Sind beide nicht ohne,
Und erlaubt es das gnädigste Fräulein Prinzeß,
So reis' ich noch heute mit dem Expreß!"

Alle: Fürst Nicola?

Minister: Fürst Nicola!

Pips: Ist das der reiche Nicola?

Minister: Ja, Nicola wird unser Retter!

Pips: Donnerwetter!

Minister: Und damit wir keine Minute verlieren,
Hab' ich mir erlaubt —

Helene: Hat Er sich erlaubt —

Minister: Sofort zurückzutelegraphieren;
Ich hab' depeschiert:
Wir sind sehr gerührt,
Denn Fürst und Vermögen,
Sie kommen gelegen,
D'rum reisen Sie schleunigst mit dem Expreß,
Es wartet das gnädige Fräulein Prinzeß.
Ist das nicht diplomatisch? Nun wie?

Helene: Gjuro, Sie sind —

Minister: Nun, was?

Helene: Gjuro, Du bist —

Bogumil: Gjuro, Du bist ein Hauptgenie!
Und die Prinzessin sagt ja
Und der Retter ist da . . .

Pips: Die Armee kriegt die Gage . . .

Bogumil: Und ich Apanage!

Pips: Hurra, hurra, hurra.

Minister und Bogumil:
Ich wünsche Glück der hohen Braut!
Viel Glück, viel Glück, Du liebe Braut!

Oberst, Hauptmann und Pips:
Wir wünschen Glück der hohen Braut!

Anna: Ich wünsche Glück der hohen Braut!

Jasomirgott: Das Glück mit andern Augen schaut!

Bogumil: Und nun, meine Herren, sagen Sie Ihren Kameraden: Die Prinzessin Helene hat sich mit dem Fürsten Nicola verlobt, der Fürst bezahlt alles!

Pips: Gratuliere! Melde gehorsamst, Revolution ist zu Ende.

Alle: Das sind die Soldaten,
Die fordernd sich nahten
Um Gage! Um Gage!
Jetzt ist vorbei
Die Meuterei,
Jetzt mucksen sie nicht mehr,

Man hat uns (Euch) versprochen
In wenigen Wochen
Die Gage! Die Gage!
Denn bald ist da
Fürst Nicola,
Der Multimillionär!
Er zahlt den Soldaten
In blanken Dukaten,
Die Gage! Die Gage!
Und dann sofort,
Auf Ehrenwort,
Pariert das Militär.
D'rum laßt um die Fahnen uns scharen,
Dragoner, Ulanen, Husaren —
Hurra!! Jetzt zahlt man in Barem
Die Gage dem Heer!

Nr. 6. Finale.

Helene: „Es war einmal ein König,
Sein Herz war schwer, sein Haupt war grau,
Der arme, alte König,
Er nahm eine junge Frau.

Es war ein schöner Page,
Blond war sein Haupt, leicht war sein Sinn.
Er trug die seid'ne Schleppe
Der jungen Königin!"

Augustin: Prinzessin . . .

Helene: „Blond war sein Haupt, leicht war sein Sinn . . ."

Augustin: Prinzessin, Sie haben mich rufen lassen. Ist . . . ist das Klavier vielleicht schon . . . frei?

Helene: Mein lieber Augustin — mit dem Klavierspiel ist's jetzt wohl vorbei!

Augustin: Aber nein! Ja, warum denn?

Helene: Warum? — Ich heirate!

Augustin: Sie heiraten? Nein, nein,
Das ist doch wohl nur Scherz?

Helene: So will's die Politik,
Und schweigen muß das Herz!
In wenigen Tagen bin ich Braut!

Augustin: In wenigen Tagen?

Helene: Werde ich getraut!
Mit Pomp und Glanz.
So will's die Politik!

Augustin: Und ich?

Helene: Und Sie?

Augustin: Und unsere Musik?

Helene: Muß jetzt zu Ende sein!

Augustin: Ich seh' es ein —
So will's die Politik!

Helene: Sei mein Kamerad,
Bleib' mein Kamerad,
Denk' der schönen Stunden,
Die einst uns verbunden!
Sei mein Kamerad,
Schau, es wär' doch schad' —
Müßt' ich verlieren Dich,
Du lieber Kamerad.

Augustin: Mit dem Myrtenkranz im Haar,
Geh'n als Braut Sie zum Altar,
Eine schön're sah man nie
Und mir wird, ich weiß nicht wie!

Helene: Hochzeitsglockenklang erschallt
Auch für Sie gar bald, gar bald.
In die Ehe treten Sie
Und mir wird, ich weiß nicht wie!

Augustin: Meiden muß ich ihre Nähe!

Helene: Besser ist's, Sie gehen fort.

Augustin: Sagen Sie mir, eh' ich gehe,
Noch das eine, liebe Wort!

Augustin und Helene:

Sei mein Kamerad,
Bleib' mein Kamerad,
Denk' der schönen Stunden,
Die einst uns verbunden,
Sei mein Kamerad,
Schau, es wär' doch schad',
Müßt' ich verlieren Dich,
Du lieber Kamerad!

Jasomirgott: Prinzessin, ich bitte gehorsamst, es ist Zeit!

Helene: Gute Nacht!

Augustin: Gute Nacht!

Augustin: Was es Schönes gibt,
Das nimm Dir!
Schau', es hat Dir ja das Leben
So viel Herrliches zu geben — —

Jasomirgott: Augustin! Schlafengeh'n!

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

Nr. 7. Ensemble.

Diener: Der Freier ist erschienen
In unserer Residenz,
Mit feierlichen Mienen
Naht jede Exzellenz,
Naht Hofrat und Minister,
Naht jeder Kammerherr,
Wer zählte die Register
Von all' den Orden her?

Husaren: Alle Mann aufgepaßt,
Jetzt das Schwert gesenkt,
Aufgepaßt, Tritt gefaßt,
Und nach links geschwenkt.
Alle Mann aufgepaßt,
Jetzt das Schwert gesenkt:
Aufgepaßt, Tritt gefaßt,
Und nach rechts geschwenkt.
Empfängt man hohe Gäste,
Dann bilden wir Spalier,
Wir sind bei jedem Feste
Die allerbeste Zier.
Und blasen wo Fanfaren,
Sind immer wir dabei,
Thessaliens Husaren,
Thessaliens Reiterei.

Minister: Fürst Nicola!

Alle: Fürst Nicola!!

1.

Nicola: Man hat bei mir gefragt per Telegramm,
per Telephon,
Per Boten und per Brief,
Ob mir es recht wär', wenn das Parlament
Mich auf den Thron
Thessaliens berief;
Schnell eilt' ich von Paris herbei,
Ich hab's ja längst erwartet,
Auch war's im Schoße der Partei
Schon lange abgekartet!

Denn Einer ist allein imstand
Zu retten dies bankrotte Land!
Und wenn wer fragt: „Wie heißt er?"
Sag's ich's im Augenblick,
's ist Nicola, der Meister
In der hohen Politik.

2.

Das Lauseparlament — ich schick es weg,
Denn mit dem Pöbel hab' ich nichts gemein,
Minister machen mir zu viel Meck-Meck,
Ein Autokrat macht seinen Dreck allein —
Nur der Diktator ist der Mann
Für unsere heut'ge Aera —
Man sehe Mussolini an
Und Primo de Rivera!
Nur durch sein Gottesgnadentum
Führt er das Volk zu Macht und Ruhm!
Und wenn wer fragt: „Wie heißt er"?
Sag' ich's im Augenblick:
„'s ist Nicola, der Meister
In der hohen Politik!"

Minister: Mein Fürst, ich bitte sammelt Euch,
Denn die Prinzessin naht sogleich,
Die pünktlich ist auf die Sekunde!
Seid Ihr bereit, ihr Lumpenhunde?

Diener: Ja, ja, der Teppich liegt bereit,
Der Thron steht da in Herrlichkeit.

Minister: Fort, sonst pack' ich noch zuletzt
Euch Schurken bei dem Schopfe,
Macht Platz, macht Platz, damit ich jetzt
Beim Einzug der Prinzessin klopfe.

Chor: Still seid wie das Grab,
Dieweil Exzellentissimus
Mit seinem Zeremonienstab
Nun schleunigst dreimal klopfen muß!

Minister: Ich klopf' —

Chor: Er klopft zum ersten Mal!

Minister: Ich klopf' —

Chor: Er klopft zum zweiten Mal!

Minister: Ich klopf' —

Alle: Er klopft zum dritten Mal!
Nun tritt die Fürstin in den Saal.
Heil der Prinzessin, Heil hurra!
Die Fürstin ist schon da! Hurra!

Nicola: Fürst Nicola!

Helene: Es hat in meinem jungen Leben,
Noch keiner zur Frau mich begehrt,
Heut' soll ich meine Hand vergeben
Und fühle mich sehr geehrt.
Doch müssen Sie sich's überlegen,
Sonst ist's besser, Sie reisen nach Haus!
Und fragen Sie mich d'rauf weswegen?
Man kommt so leicht mit mir nicht aus,
Denn erstens hab' ich meine Launen,
Und zweitens bin ich kapriziös,
Und drittens würden Sie erstaunen,
Werd' ich einmal erst wirklich bös.
Ich bin ein kleiner wilder Teufel,
Bin weder sittsam, weder steif,
Und darum bin ich ohne Zweifel,
Noch lang' nicht für die Ehe reif.

Alle: Denn erstens hat sie ihre Launen,
Und zweitens ist sie kapriziös,
Und drittens würde er erstaunen,
Wird sie einmal erst wirklich bös.
Sie ist ein kleiner wilder Teufel,
Ist weder sittsam, weder steif,
Und darum ist sie ohne Zweifel,
Noch lang' nicht für die Ehe reif.

Helene: So ist meine Physiognomie,
Mein werter Fürst, nun reden Sie.

Nicola: Zuerst, so will's die gute Sitte —
Ein Blick auf meine Ahnenreihe!

Helene: Doch fassen Sie sich kurz, ich bitte,
Weil ich ja nicht die Ahnen freie.

Nicola: Auch müßt' ich unbedingt mit Ihrem Stammbaum mich befassen,
Doch denk' ich, Prinzessin, ich kann mich auf den Gotha verlassen!

Bogumil: Jetzt frag' auch ich mein Kind Dich, na?
Was sagst Du zu Fürst Nicola?

Helene: Ich bin voll Schneid und Uebermut,
Was hilft es, ich bin's nun einmal!
D'rum überlegen Sie sich's gut,
Noch stehen Sie vor der Wahl!
Man muß mich nehmen wie ich bin,
Als tollen Sausewind,
Sonst hat es wirklich keinen Sinn,
Daß Sie gekommen sind.
Ich bin voll Schneid und Uebermut,
Bedenken Sie's genau,
Und steckt Courage in Ihrem Blut —
Dann werd' ich Ihre Frau.

Helene:
D'rum sei'n Sie schlau!
Ueberlegen Sie sich's gut,
Bevor ich Ihre Frau!

Nicola:
Mir ist schon flau,
Allein ich habe Mut
Und nehme Sie zur Frau.

Bogumil:
Nur nicht so lau!
Zum Eh'stand braucht man Mut,
Sonst kriegt man keine Frau!

Minister:
Nicht so genau!
Sonst kriegt man keine Frau!

Chor:
Der Uebermut
Steckt ihr im Blut,
Bedenken Sie's genau,
Dann wird sie Ihre Frau!

Nr. 8. Terzett.

Augustin: Anna, was ist denn mit Dir?
Anna, was willst Du noch hier?
Nimm Dein Gepäck —

Anna: Ich fahr' nicht weg!

Augustin: 's wird Dich noch reu'n.

Anna: Neun, neun, neun, neun!

Augustin: Anna, was ist denn mit Dir?
Anna, was willst Du noch hier?

Anna: Jetzt ist's genug!

Augustin: Anna, sei klug!

Jasomirgott: Kinder, versäumt nicht den Zug!

Augustin: Ratatam, ratatam, ratatam —
Schau nach Wien
Laß uns zieh'n,

Anna: :,: Ratatam :,:
Wien ist doof,
Ohne Hof!

Alle drei: :,: Ratatam :,:

Jasomirgott:
Spree-Athen

Augustin:
Muß man seh'n!

Anna: Nein, dort ist es nicht gut,
Wo der Flammeri bebt,
Wo ein Kunstinstitut,
Von 3 Groschen nur lebt!

Augustin: Anna, was ist denn mit Dir?

Jasomirgott: Anna, was willst Du noch hier?

Anna: Wie Ihr mich plagt!
Wie Ihr mich fragt!
Hab' Euch so oft gesagt!
Ja, ich werd' Euch zeigen,
Was für mich von Reiz,
Immer höher will ich steigen.

Augustin: Na, dann fahr'n wir in die Schweiz!

Anna: Zu den höchsten Zonen
Zieht es mich hinan,
In die ober'n Regionen —

Augustin: Fahr'n wir mit der Jungfraubahn!

Anna: Ratatam, ratatam, ratatam!

Augustin: Auch nach Bern
Ging ich gern!

Anna: :,: Ratatam :,:
Schweuzer Kös' —
Odiös!

Augustin:
Jasomirgott: :,: Ratatam :,:,
Sag' wohin
Steht Dein Sinn?

Anna: Nur nach Ländern, die nie ein Plebejer betritt,
So nach Schottland — da käm' ich evtl. mit!

Aber, aber, aber, aber, aber!
Augustin: Anna, was ist denn mit Dir?
Jasomirgott: Anna, was hast Du denn (auf die Stirne deutend) hier??

Augustin: Sei doch gescheit

Jasomirgott: Schottland ist weit!

Anna: Uebern Kanal,
Da ist's feudal!

Augustin: Anna, was ist denn mit Dir?
Jasomirgott: Anna, komm fort doch von hier
Dumme Person,
Eile Dich schon, —
Sonst fährt der Zug noch davon!

Anna: Laßt mich doch schon,
Laßt mich doch schon,
's fährt ja der Zug nicht davon.

Nr. 9. Duett.

Nicola: Louis Quatorze, so hieß der König,
Seine Freundin Lavallière,
Und er liebte sie nicht wenig,
Sondern alle Tage mehr.
Zwar sie wollte widerstreben,
Doch er sprach, was ist dabei?
Ist die Rechte auch vergeben,
Meine linke Hand ist frei.
Es gehört zum guten Ton,
Eine kleine Liaison.

Anna: Doch ins Kloster ist gefahren
Eines Tags die Lavallière,
Denn nach zwei galanten Jahren,
Drückte sie die Reue schwer.
Und der Prior wollt's nicht dulden,
Doch erstaunt blickt sie ihn an,
War so groß denn mein Verschulden?
Sag', was hab' ich denn getan?
Es gehört zum guten Ton,
Eine kleine Liaison.

Nicola: Louis Quatorze in seinem Schlosse,
Sehnt sich nach der Lavallière,
Und er steigt in die Karosse,

Vierzehn Pferde vor ihm her,
Holt' sein Lieb' sich aus der Klause,
Weil er wieder küssen will,
Und sie fährt mit ihm nach Hause,
Und der Prior lächelt still:
Es gehört zum guten Ton,
Eine kleine Liaison.

Nr. 10. Duett..

Augustin — Helene.

Augustin: Ich weiß ein kleines Wirtshaus vor der Stadt
Mit grünen Lauben und mit dunklen Büschen,

Helene: Dunklen Büschen!

Augustin: Die alten Gaslaternen flackern matt,
Und Kerzen steh'n auf buntgedeckten Tischen.

Helene: In den Nischen.

Augustin: Dort faßt sich manches Pärchen bei der Hand,
Und flüstert heimlich in verborg'nen Ecken,

Helene: In den Hecken!
Da sitzt man so gemütlich beieinand
Am runden Tisch und läßt den Wein sich schmecken.
Ein Räuscherl da nicht schwer erklärlich ist,
Es kommt die Stunde, die gefährlich ist:
Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen,
Und ein blonder Schatz
Dicht an Deinem Platz
Hängt so mollig warm
Dir am Arm!

Beide: Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen
Und ein blonder Schatz
Deine Schmeichelkatz'
Summt das Walzerlied
Leise mit!

Helene: Man geht mit einem kleinen Schwips nach Haus,
Erloschen sind die Kerzen auf den Tischen,

Augustin: In den Nischen,

Helene: Und mancher kühlt den heißen Kopf sich aus
Beim Heimweg, in der Morgenluft, der frischen,

Augustin: In der frischen.

Helene: Nur dort im Winkel sind noch zwei beim Wein,
Die Gläser blitzen silbern aus dem Dunkeln,

Augustin: Augen funkeln —

Helene: Die junge Wirtin und der Wirt allein
Die haben miteinander noch zu munkeln.
Ein Busserl da nicht schwer erklärlich ist.
Es kommt die Stunde, die gefährlich ist:

Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen,
Und ein blonder Schatz
Dicht an Deinem Platz,
Hängt so mollig warm
Dir am Arm.

Beide: Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen,
Und Dein blonder Schatz
Deine Schmeichelkatz'
Tanzt im Walzerschritt
Selig mit!

Augustin: Das wär' halt schön!

Helene: Ja?

Augustin: Ob das schön wär'!

Helene: Kann aber nicht sein!

Augustin: Nein!

Helene: Adieu!

{Augustin: / Helene: Adieu!

Nr. 11.

Lied des Jasomirgott.

1.

Jasomirgott: Schau ich in den Spiegel rein,
Denk' ich oft mir: „Kann das sein?"
Bist Du wirklich der?
Dieser ält're Herr,
Der Dich anstiert?

Gestern warst Du noch voll Kraft,
Voller Glut und Leidenschaft,
Und Du hattest doch,
Gestern alles noch,
Was den Mann ziert!
Die Gemeinheit ist dabei,
Daß man glaubt, es ist noch Mai,
Und die Sommerzeit
Liegt voll Helligkeit
Noch dahinter —
Bis es einmal furchtbar tagt,
Weil das Spiegelbild uns sagt:
„Lieber Freund, Du bist ein Narr! Es ist schon Winter!"
So mit zwanzig und mit dreißig,
Liebte alle Frauen heiß ich,
Und sie nannten heimlich mich, das weiß ich —
„Muskelprotz".
Doch die Protzerei, die gibt sich,
Wenn man sechzig oder siebzig,
Und das ganze Bild verschiebt sich,
Leider Gott's!

2.

Ging ich einstens zum Souper
Ins verschwieg'ne Separée
Und die Kellnerchar
Brachte Kaviar,
Feine Weine —
Hab' kein Essen ich geseh'n,
Ich ließ einfach alles steh'n,
Und ich stürzte mich —
Ein Berserkerich —
Auf die Kleine — — —
Heute stürz' ich mich nicht mehr,
Und das Essen lieb ich sehr,
Werd' beim Sektsouper
Ich im Separée,
'nen Scheck los —
Und ich träume still dabei,
Alles wär wie einst im Mai,
Bis auf eines nur: Der Kaviar ist zwecklos . . .!
So mit zwanzig und mit dreißig,
Liebte alle Frauen heiß ich,
Und sie nannten heimlich mich, das weiß ich —
„Muskelprotz".

Doch die Protzerei, die gibt sich,
Wenn mit sechzig oder siebzig,
Resultatlos man verliebt sich — —
Leider Gott's!

Nr. 12. Marsch.

Bogumil: Heut' Nacht',
Nach Acht,
Da hab' ich wieder Geld!
Heut' Nacht',
Nach Acht,
Da wird was Tolles angestellt.

Burko und Mirko: Heut' Nacht'
Nach Acht,
Geht's fesch und lustig zu
Im Ball-
Lokal
Ist unser Rendez-vous.

Bogumil: Ich pfeife auf die ganze Welt
Hurra, ich hab / er hat ja wieder Geld!
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Heute wird der Jubel riesengroß!
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Und morgen sitzt ein jeder wieder
Mitten in der Sauce!

Offiziere: Servus! Servus!
Servus! Gratuliere!

Bogumil: Servus, meine Herren Offiziere.

Pips: Servus!

Offiziere: Servus, Servus, Servus, gratuliere!

Bogumil: Kommt Ihr endlich!

Offiziere: Aber selbstverständlich!

Pips: Servus!

Offiziere: Servus, Servus, Servus, gratuliere!

Bogumil: Servus, meine Herren Offiziere!
Kinder, seid Ihr alle jetzt beisamm'?

Alle: Ja!!

Bogumil: Heute hab' ich ein feines Programm!
Casino de Paris!

Alle: Hurra!

Bogumil: Zigeunermusik!

Alle: Eljen!

Bogumil: Baccarat!

Alle durcheinander:
Hurra! Kaiserbar! Hurra!

Pips: Fesche Damen!

Alle: Hurra! Hurra!

Bogumil: Psst!

Alle: Psssst!

Bogumil:
Heut' Nacht,
Nach Acht,
Da schleich' ich mich hinaus,
Komm' sacht,
Nach Acht,
Erst übermorgen früh nach Haus.

Alle:
Es juckt,
Und zuckt,
Man ist nur einmal jung,
Man macht
Bei Nacht,
Gern einen Seitensprung!

Bogumil:
Ach wär' ich doch schon aus dem Haus,
Denn länger halt' ich's nicht mehr aus.
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Heute wird der Jubel riesengroß.
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Und morgen sitzt ein jeder wieder
Mitten in der Sauce.

Pips:
Habt acht!
Defilierung rechts!
Rechts schaut!
Marrrrsch!!

Die Offiziere:
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Heute wird der Jubel riesengroß!
Heut' geht's los,
Heut' geht's los,
Und morgen sitzt ein jeder wieder
Mitten in der Sauce.

Nr. 13. Finale.

Alle: Die Damen sind erschienen,
Die heute man befahl,
Mit feierlichen Mienen
Betreten sie den Saal.
Sie neigen sich und beugen
Traditionell das Knie,
Dem hohen Paar bezeigen
So ihre Ehrfurcht sie.

Nicola: Ich bin ganz Auge,
Bin ganz Ohr,
Man stelle mir
Die Damen vor!

Helene: Ich bin gespannt.

Bogumil: Ich ebenfalls.

Helene: Merk' auf!
Jetzt bricht er sich den Hals!

Minister: Nun herbei,
Zwei und zwei,
Edle Damen!
Gräfin Brč
Gräfin Crč.

Nicola: Stolze Namen!

Die beiden genannten Damen:
Danke sehr
Für die Ehr'
Und die Huld!

Helene: Ist es die?
Oder die?

Bogumil: Nur Geduld!

Minister: Gräfin Drč,
Gräfin Frč

Nicola: Das ist heiter!

Minister: Gräfin Grč,
Gräfin Hrč

Nicola: Und so weiter!

Die vorgestellten Damen:
Danke sehr
Für die Ehr'
Und die Huld!

Helene: Wenn ich wüßt',
Wer es ist!

Bogumil: Nur Geduld!

Alle: Die Damen sind erschienen,
Die heute man berief,
Es strahlen ihre Mienen,
Weil alles gut verlief.

Minister: Nun bitte ich die hohen Fürstlichkeiten,
Zur Unterschrift des Eh'vertrags zu schreiten.

Nicola: Wo ist die Feder? Das Papier?

Minister: Im Nebensaal!
Durch diese Tür!

Bogumil: Du siehst, es war nur Rederei!

Helene: Geduld! Der Abend ist noch nicht vorbei!

Anna: Ich bitte um Verzeuhung
Das hohe Fürstenpaar!
Ich bitte um Verzeuhung,
Daß ich nicht pünktlich war.
Ich hoffe, daß die Feuer heut
Noch nicht beendet seu,
Es tät mir ungeheuer leud,
Wär' ich nicht auch dabeu.
Ich bitte um Verzeuhung
Daß ich nicht kam zur Zeut,
Doch brachte meine Schneuderin
Mir leuder nicht mein Kleud.

Bogumil: Es tut mir leud,
Es tut mir furchtbar leud!

Helene: Die Anna?

Alle: Die Anna?
Was will denn hier die Anna?

Jasomirgott: Anna, was ist denn mit Dir?
Anna, was willst Du denn hier?
Verschwind', verschwind!

Minister: Wir sind
Hier äußerst exklusiv, mein Kind!

Alle: Anna, was ist denn mit Dir,
Anna, was willst Du denn hier?

Helene: Laßt Sie in Ruh',
Sprich selber Du!

Anna: Na — ich gehöre doch auch dazu!
Ich bin seit heute —

Helene: Was?

Anna: Mein Fürst . . .

Nicola: Ach ja —
Vergessen hätte ich's beinah':
Den Ehrendienst bei meiner Braut,
Ich hab' ihn diesem Fräulein anvertraut.
Sie ist zwar nicht aristokratisch,
Doch Ihnen gewiß sehr sympathisch!

Helene: Der Anna?

Bogumil: Jetzt wird die Sache munter!
Sie ist imstand,
Und haut ihm eine 'runter!

Helene: Du bist die Ehrendame? Du?

Anna: Prinzessin — ja!

Nicola: Was sagen Sie dazu?

Bogumil: Kind, kein Skandal!

Helene: Laß' mich in Ruh,
Ich weiß, was ich tu'!
Jasomirgott!

Bogumil: Was hat sie vor?

Alle: Was hat sie im Sinn?

Helene: Man rufe mir den Augustin!

Jasomirgott: Prinzessin!

Helene: Den Augustin!
Denn erstens hab' ich meine Launen,
Und zweitens bin ich kapriziös,
Und drittens werden Sie erstaunen,
Wie schlau ich bin und malitiös.
Ich bin ein kleiner wilder Teufel,
Bin weder sittsam, weder steif,
Und darum bin ich ohne Zweifel
Jetzt endlich für die Ehe reif!

Alle: Denn erstens hat sie ihre Launen,
Und zweitens ist sie kapriziös usw.

Augustin: Prinzessin?

Helene: Ich schickte nach Ihnen.

Augustin: Womit kann ich dienen?

Helene: Seine Hoheit hat Fräulein Anna
Zur Ehrendame ernannt.

Augustin: Die Anna?

Helene: Jawohl, die Anna!
Und ich erwähle diesen hier
Zu meinem Ehrenkavalier!

Augustin: Was soll ich tun?
Was soll ich sagen?

Helene: Es hat der Ehrenkavalier
Die Schleppe zu tragen!

Augustin: Die Schleppe?
Nein, nein,
Das kann doch nicht sein!

Helene: Sei mein Kamerad!
Bleib mein Kamerad!
Denk' der schönen Stunden,
Die einst uns verbunden!
Zwar er ist wie schad —
Von nied'rem Grad,
Doch imponiert mir nicht
Ein Adelsprädikat.

Augustin: Bin Dein Kamerad!
Es wär' doch schad,
Müßt ich verlieren Dich
Du lieber Kamerad!

Anna: Nein, das wär' zu fad —
Und jammerschad —
Wenn ich verlieren müßt'
Die hohe Gnad'!

Alle: Erst am Klavier —
Jetzt Kavalier?
Gnade hat er vor der Prinzessin gefunden
Dieser Jüngling hier —
Ihr Kavalier
Darf gratulieren sich
Zu dieser hohen Gnad'!

Nicola: Bogumil und Minister: Der Jüngling hier —
Ihr Kavalier
Muß gratulieren sich
Zu dieser Gnad'!

Augustin: Er trug die seidene Schleppe ....
Der jungen Königin ....
Und der Himmel hängt voller Geigen
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen

Helene: Und was noch geschieht
Wenn der Frühling blüht,
Und zum Herzen spricht —
Weiß ich nicht!

Helene:	Und der Himmel hängt voller Geigen
Augustin:	Wenn der Flieder blüht in den Zweigen
Nicola:	Und was noch geschieht,
Anna:	Wenn der Frühling blüht
Bogumil:	Und zum Herzen spricht,
Minister:	Weiß ich nicht!

Jasomirgott: Die Geschichte da ist doch eigen!
Doch ein Diener hat — nur zu schweigen!
Und was noch geschieht,
Wenn der Frühling blüht . . .

Chor: Und der Himmel hängt voller Geigen,
Wenn der Flieder blüht in den Zweigen
Was geschieht, wenn der Frühling blüht,
Weiß man nicht.

Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

Nr. 14.

Einlage.

Nr. 15. Terzett.

Bogumil — Jasomirgott — Matthaeus.

Bogumil: Was hilft in bösen Tagen

Jasomirgott: Aus allen schlimmen Lagen?

Matthaeus: Was tröstet im Malheur?

Alle drei: Likör!

Bogumil: Es bringt der Storch zwei Kinder
Die haben wir zwei Sünder —
Jasomirgott: Nein waren wir berauscht —
Vertauscht!

Alle drei: Verschwiegenheit! Verschwiegenheit!
Damit's kein Mensch erfährt!
[: Es war ja nur so eine Kleinigkeit :]
[: Und nicht der Rede wert. :]

Matthaeus: Doch wie hat man nach Jahren
Das Quiproquo erfahren
Ob's die ist oder die?
Nun wie?

Bogumil: Die eine hat ein Zeichen,

Jasomirgott: Das Blicke nie erreichen,

Matthaeus: Warum? Weshalb? Wieso?

Alle drei: Und wo?
Verschwiegenheit! Verschwiegenheit?
Damit's kein Mensch erfährt,
[: Es ist ja nur so eine Kleinigkeit :]
[: Und nicht der Rede wert! :]

Nr. 16.

Bänkel-Duett

(O Du lieber Augustin).

Nr. 17. Terzett.

Helene — Anna — Jasomirgott.

Helene: Hast Du lieber mich?

Anna: Hast Du lieber mich?

Beide: Alter Herr, jetzt sprich!
Wir fragen Dich!

Jasomirgott: Wenn ich Euch so seh',
Tut die Wahl mir weh',
Und mir scheint's, das Klügste ist's: ich geh'!

Helene: Halt! Jetzt bleibst Du hier!

Anna: Antwort wollen wir!

Beide: Wer ist lieber Dir?
Das sage mir!

Jasomirgott: Gut, Ihr wollt es so,
D'rum entscheid' ich froh,
Wie der weise König Salomo:
Wo steht denn das geschrieben:
Du darfst nur Eine lieben?
Man schwärmt ja oft für Mehrere,
Für Leichtere und Schwerere;
Kommt her, Ihr kleinen Kätzchen,
Hier ist ein warmes Plätzchen,
Auch Zweie leicht man lieb gewinnt,
Wenn sie so reizend sind!
Kommt dann über's Jahr,
So im Februar
Oder früher gar
Ein Enkelpaar — —

Helene: Sei doch still, Papa!

Anna: Wir erröten ja!

Beide: Sprichst Du so, dann bleiben wir nicht da!

Jasomirgott: Sind sie dann so groß,
Kinder denkt Euch bloß,
Reiten Sie famos
Auf meinem Schoß!

Helene: O-papa, jetzt 'prich —

Anna: Hast Du lieber mich?

Helene: Oder mich?

Anna: Oder mich?

Beide: Wir fragen Dich?

Alle drei: Wo steht denn das geschrieben:
Du darfst nur eine lieben!
Man schwärmt ja oft für Mehrere,
Für Leichtere und Schwerere. (etc. etc.)

Nr. 18. Finale.

Helene — Augustin.

Helene: Siehst Du dort oben das junge Paar?

Augustin: Das ist ja die Anna!

Helene: Sie geht zum Altar!

Augustin: Die Glocken läuten — die Orgel klingt —
Jetzt wird die Anna regierende Fürstin.

Helene: Wie stolz das klingt!

Augustin: Möchtest an ihrer Stelle jetzt sein?

Helene: Ich will nur Dich! Nur Dich allein!

Augustin: Helene!

Helene: Und wenn wir morgen, wie die da heut'
Bei Orgelklang und bei Glockengeläut — —

Augustin: Das wär' schön!

Helene: Ja?

Augustin: Ob das schön wär'!

Helene: Ob das schön wär'!

Beide: Und der Himmel hängt voller Geigen etc. etc.

Ende.

Druck von C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde